

SluderTantenTheater

(TratschTantenSchlamassel)

Hinterhofschwank

von

Ralph Wallner

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Anna Kooken, Hausmeisterin wie aus dem Bilderbuch, und Hilde Pott, Besitzerin eines Damen-Friseursalons, sind seit Jahren Nachbarinnen. Sie treffen sich fast täglich zum gemeinsamen Kaffeetratsch und "PottKooken"-treff im idyllischen Hinterhof des alten Mietshauses.

Dann wird der neue Hausbewohner begutachtet, über die Nachbarin getuschelt und sich um die schwerhörige Oma im ersten Stock gekümmert.

Doch in das Hinterhofidyll bricht die Katastrophe herein: eine horrende Mieterhöhung und drohender Wohnungsverlust. Eine Geldquelle muss her. Schnell!

Irgendwie muss man doch mit den alleinstehenden, wohlhabenden Kundinnen des Damensalons mehr Geld machen können. Und Frau Kooken hat durch ihre häufigen Besuche fremder Bestattungen guten Zugriff auf alleinstehende Herren. Eine wahnwitzige Witwen-Partner-Vermittlung unter der Trockenhaube scheint die Lösung. Waschen, Legen, Kuppeln.

Fast unbemerkt bleibt dabei die leise Romanze, die sich zwischen dem neuen Hausbewohner Theo Hääck und dem Mauerblümchen Gisela Graubroth entwickelt.

Auch Konditorenwitwe Margot Semmel und Metzgermeister Heiko Speck, sowie die fidele Briefträgerin Paula, Oma Wisch aus dem ersten Stock und der neue Hausbesitzer Winfried Lustmann sorgen für Wirbel.

Aber die Verstrickungen im Leben sind viel verworrener als gedacht. Alte und neue Lieben bringen die Hausgemeinschaft gehörig durcheinander, und das gibt richtigen Schlamassel.

Personen:

Anna Kooken: neugierige Hausmeisterin, ca. 35-60 Jahre (270 Einsätze)

Hilde Pott: schlaue Friseurmeisterin, ca. 35-60 Jahre (206)

Theobald Hääck: etwas schüchterner Nachbar, ca. 20-35 Jahre (123)

Gisela Graubroth: graues Mauerblümchen, ca. 20-35 Jahre (93)

Heiko Speck: grober Metzger, ca. 40-50 Jahre (51)

Margot Semmel: genussvolle Konditorenwitwe, ca. 40-50 Jahre (66)

Winfried Lustmann: geschäftiger Geschäftsmann, ca. 35-60 Jahre (88)

Paket-Paula: aufgeweckte Postbotin, ca. 20-40 Jahre (84)

und **Oma Wisch** (39 Einsätze) aus dem ersten Stock, die nie zu sehen, aber zu hören ist.

Oma Wisch kann gerne mit verstellter Stimme von den Schauspielern der Margot Semmel oder des Heiko Speck gesprochen werden. Auch wenn Oma Wisch nie auftritt, sollte die Figur von jemand mit Schauspielerefahrung interpretiert werden.

Besetzung: 5 Damen, 3 Herren

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Ort / Bühne:

Das Stück spielt in einem idyllischen Hinterhof in einer kleinen Stadt oder Gemeinde. In dem heruntergekommenen Mietshaus wohnen noch fünf Parteien. Es wirkt alt und schäbig, aber nicht unordentlich. Der Putz blättert schon etwas ab, die Fenster sind lange nicht gestrichen worden. Man sieht die Hintertür zum Hof, auf der einen Seite daneben Frau Kookens Fenster mit Blumenkasten, auf der anderen Seite Frau Potts Fenster, in dem schief eine alte Friseurartikelwerbung klebt. Dahinter befindet sich eine Wohnung mit Friseurladen.

Nochmal links und rechts daneben gibt es schmucklose Fenster, die zu anderen Wohnungen gehören, eines ohne Blumen, eines mit Kakteen. Somit sind es im Erdgeschoss/ Hochparterre vier nebeneinander liegende Wohneinheiten mit jeweils einem Fenster. Der erste Stock ist nur angedeutet oder gar nicht zu sehen.

Es gibt eine Hofbank mit Tisch und einige nicht dazu passende Gartenstühle. Es stehen alte, blecherne Aschentonnen herum, evtl. ein altes Fahrrad und typische Dinge, die man in einem Hinterhof entdecken könnte, wie kaputte Blumentöpfe, Besen, Gießkanne, Wäscheleine, Teppichstange. Ein grüner Baum ragt evtl. herein.

An der Seite gibt es die Möglichkeit, den Hof durch ein Tor oder einen Durchgang zu verlassen.

Zeit:

Zu der Zeit, als es Hausmeisterinnen gab und Frauen unter Trockenhauben saßen.

1. Akt

1. Szene

Anna, Hilde, kurz Oma, Gila

Der Hof ist leer und wirkt trotz der heruntergekommenen Wände und Gegenstände gemütlich und idyllisch. Auf dem leeren Fensterbrett von Theo Hääck steht ein Herrensuh, der zweite liegt mitten im Hof. Man hört von der Straße her ein Fahrrad klingeln, ein Auto hupt in der Ferne. Die Vögel zwitschern. Es ist morgens halb neun.

Anna: *(öffnet von innen ihr Fenster und lehnt sich auf die Fensterbank. Sie ist eine typische Hausmeisterin mit Kittelschürze, Kopftuch und einer geschwätzigen, neugierigen und sehr direkten Art. Sie hat eine Tasse Kaffee in der Hand und stellt einen frischgebackenen Topfkuchen zum Kühlen aufs Fensterbrett, lehnt sich auf ein Sofakissen und gähnt) Uahh ... (trinkt) Mhm, de Koffee is eenfach prima. (rezitiert) Koffee morgens fröh, maakt di munter ahn veel Möh, as den Bullen bi de Köh! (kichert)*

Oma: *(ruft „nach unten“. Sie ist der gute Geist des Hauses aus dem ersten Stock, weit über neunzig und schwerhörig. Sie ist allerdings nie zu sehen, nur zu hören. **Auf eine sichtbare Darstellung der Figur ist zu verzichten!** Dafür muss die Stimme umso prägnanter sein. Die Person sollte von jemand gesprochen werden, der eine alte Frauenstimme gut imitieren kann. Es kann gerne ein Mann sein. Hierzu eignen sich z.B. die Darsteller des Speck oder der Margot, da diese zum erforderlichen*

Zeitpunkt nicht auf der Bühne sind) Huhu, Fro Kooken! Winke, winke.

Anna: *(sieht hinauf, freundlich)* Moin, Oma Wisch! *(winkt nach oben)* Winke, winke. Se sünd aver fröh hoch! Güstern wedder beten laat Koffee drunken?

Oma: Wat?

Anna: *(zu sich)* Us Huusmaskottchen höört ok jümmers schlechter. *(laut)* Koffee!

Oma: Koffee? Nee, danke, dorvan krieg ik blots Hartklabastern. Kaamt Se man eerstmal in mien Öller, denn ...

Anna: So oolt as Se? *(zu sich)* Nich in hunnert Johr!

Oma: Wat hebbt Se seggt?

Anna: *(ruft)* De Klock is al halvig negen!

Oma: Oh, al so laat? Dor mutt ik gau up't Klo! *(ab)*

Gila erscheint am Fenster mit den Kakteen, sie macht etwas steif ihre Atemübungen mit Armbewegungen. Sie ist in einem grauen Kostüm o.ä. gekleidet.

Anna: *(sieht neugierig hinüber)* Is de Graubroth al wedder an't Turnen? Langwielige Tussi.

Gila: *(ohne ihre Übungen zu unterbrechen)* Ik kann Se goot hören, leve Fro Huusmeestersche!

Anna: Ups. *(verzieht das Gesicht, stockt)* Wat is dat denn? *(sieht den Herrenschuh im Hof)* Een utlatschten Schoh van een Keerl. Famos. Kuum is dor de nee Meder introcken, foorts lett he allens rümliggen. *(versucht vergeblich, den Schuh mit der Hand zu erreichen)* Nu kumm al her, du Schietding!

Gila: Bidde?

Anna: Se heff ik nich meent, Fro Graubroth. Ik bruuk Warktüüg. *(geht weg)*

Gila blickt prüfend hinaus, dann schüttelt sie schnell eine Tischdecke mit vielen Krümeln aus. Als sie Hilde Pott hört, verschwindet sie schnell.

Hilde: *(öffnet ihr Fenster. Sie ist Friseurin vom alten Schlag, etwas zu viel Wimperntusche und auftoupiert. Momentan trägt sie einen etwas feineren, leichten Morgenmantel evtl. mit Plüschkragen und eine Augen-Schlafmaske. Sie tastet sich blind ans Fenster, lüftet kurz die Maske)* Oh, mien Kopp. Villicht schull ik de Eier beter as Omelett nehmen – un nich as Likör. *(massiert sich die Schläfen)*

Anna: *(kehrt mit einem Handstock oder Schirm zurück an ihr Fenster)* Moin, Fro Pott. Ok al wedder up de Been?

Die beiden Frauen verstehen sich sehr gut. Sie kennen sich seit Jahren, tratschen viel miteinander, sind aber immer noch per Sie.

Hilde: Moin, Fro Kooken, man nich mit so veel Energie. Al gor nich an een Mandagmorgen, wenn mien Frisöörladen noch dicht hett.

Anna: Hebbt Se 'ne Ahnung, wen de Schoh tohöört? *(erreicht ihn immer noch nicht)*

Hilde: *(nimmt vorsichtig die Maske ab)* Herrenschoh Grötte 44? Denn is dat doch Ehr Schoh.

Anna: Witzig.

Hilde: *(geblendet)* Mutt de Planet nu al mit vulle Kraft strahlen?

Anna: Dat is keen Planet. Dree waagerecht, Fixstern mit fief Bookstaven – dat is de Sün!n!

Hilde: Dat Se dor up kamen sünd.

Anna: Drinkt Se avernds man nich so veel Eierlikör. All poor Weken dat glieke Theater. Un denn mutt ik mit anhören, wenn Se de Oldies trällert. *(singt schräg)* „Ganz Paris träumt von der Liebe ...“ Un den annern Dag liggt de leddige Buddel Verpoorten in'ne Tünn.

Hilde: Dat Se ok jümmers noch den Müll dörwöhlen mööt.

Anna: Ik kiek dor regelmäßig rin, siet ik dor mal van Oma Wisch poor orthopädische Stützstrümp in funnen heff. Dor kannst nämlich noch allerbest dat Treppengelänner mit polieren.

Hilde: Siet wennehr poliert Se dat Treppengelänner?

Anna: Een Punkt för Se. *(wechselt das Thema)* Höört Se, ik heff dor wat ... *(aufgeregt, stockt)* Momang mal. *(blickt kompliziert zu Gilas Fenster)* Goot, de griese Muus is weg. Och, tööv't Se, ik kaam rut. *(geht weg)*

Hilde: Wo is eigentlich mien Katt? Penelope! Penelope! *(laut)* Penelo... Oh, mien Likörmigräne.

Anna: *(tritt durch die Tür; zu Hilde)* Ik weer doch letzte Week up 'ne Beerdigung.

Hilde: Se sünd doch stännig bi Bestattungen. Gifft dat för teihn Mal Karkhoffbesöök een Graffsteen gratis? Wen hett dat denn dütmal wegafft.

Anna: Den olen Braumeester.

Hilde: De sik vör söss Maant düt faltenlose Flittchen snappt hett?

Hilde: Keen Wunner, dat he dat nich överleevt hett. He knapp achtig, se man jüst twintig.

Hilde: Dat is as bi een Oldtimer ... den ritt dat ok den Motor ut'nanner, wenn een junge Fohrerin beten mehr Gas gifft.

Hilde: Nu köönt Se mal raden, mit wen de troernde Wittfro in de Karkhoffskapell upkrüüzt is? Mit een van de jungen Beerkutscher. *(zwinkert)* De Keerl kann seker problemlos Vullgas. Ik segg blots: Turbo! Pscht! *(deutet zu Gilas Fenster)*

2. Szene

Anna, Hilde, Gila

Gila erscheint am Fenster und will heimlich einen Brotkorb ausschütten, als sie gerade angesprochen wird.

Hilde: Moin, Fro Graubroth.

Gila: Oh, goden Morgen. *(versteckt den Korb)*

Hilde: Mööt Se vundaag gor nich na Arbeit?

Gila: Ik heff düsse Week free. De Städtische Architektur för funkschonell't Design hett düsse Week wegen Inventur dicht.

Hilde: *(trocken)* Aha. *(grinst)* Un? Wat drievt Se so vundaag? Laat Se mal so richtig de Sau rut?

Gila: *(entsetzt)* Bidde? De wat rut?

Hilde: Fro Pott, us griese Sumpdotterbloom weet doch gor nich, wat dat is.

Gila: Ik bün keen griese Sump...

Anna: Fro Pott, ik kaam hüüt Namiddag villicht beten later to'n Koffeeklatsch.

Gila: Hallo! Ik sä, ik bün keen ... *(wird ignoriert)*

Anna: Vundaag is doch een besünners intressante Beerdigung. Fro Speck, den Slachter sien Fro, hett dor an glöven musst. To veel Lebberwusst – warrt munkelt. Is doch nich goot för't Hart.

Hilde: Jo, ik heff ok al höört, dat Haxen-Heiko nu Wittmann is.

Gila: Hallo ...

Hilde: *(zu Gila)* Nu stöört Se us nich jümmers, Fro Graubroth. Gaht Se doch einfach mal rut an'ne frische Luft, denn kriegt Se ok beten Farv. Se sünd jo keesig as Fro Kookens Wischwater, wo se de Trepp mit putzt hett.

Anna: Oh jo, de Trepp weer ok mal wedder an'ne Reeg.

Gila: Ik bün nich keesig.

Hilde: Wenn man Se verglieken kunn, denn is doch een Kieselsteen een Osterei.

Gila: Pahh! *(schüttelt demonstrativ den Korb aus, schließt das Fenster)*

Anna: *(ruft hinterher)* Dat maak ik aver nich weg!

Hilde: *(deutet auf den Schuh)* Wokeen mag den verloren hebben?

Anna: *(trocken)* Aschenputtel woll nich! Na, wat meent Se? De Nee'e! Wahnt jüst twee Daag in'n Huus un lett foorts allens rümliggen. Man den warr ik al helpen, den mit de Schoh Grötte 44. *(nimmt den Topfkuchen vom Fensterbrett; begeistert)* Kiekt Se man mal ... is de nich wunnerbar? Us Pottkoken! De Hälfte för Se extra mit Eierlikör!

Hilde: To'n Glück heet wi beide Pott un Kooken – nich Fuule un Eier. *(beide lachen)* Wenn Se denn glieks up de Beerdigung sünd, denkt Se denn an mi? Wegen de Rabattaktschoon.

Anna: *(kramt eine Karte hervor)* Ik heff jümmers Ehr Visitenkoort dorbi. *(liest vor)* „Salon Pott – Waschen, snieden, leggen – bi Sünnschien un bi Regen – Wi wickelt un köönt fönen – de Hässlichen un de Schönen!“ Un up de anner Siet, dat is ok super! „Frisch alleen, dat hett doch wat – bi mi teihn Perzent Rabatt.“ Nu jo ... wat schall Heiko Speck dormit? Ik segg blots: Damenslaon.

Hilde: Dat Geschäft löppt upstunns tämlich mies. Ik heff mi dacht, ik kann doch in Tokunft ok Mannslüüd den Kopp waschen – un de Hoor snieden. *(hört ihren Wasserkessel pfeifen)* Mien Hagebuttentee schreet. Un Aspirin bruuk ik ok noch. Veel Pläseer up'n Karkhoff. *(schließt Fenster)*

3. Szene Anna, Theo

Anna: *(nimmt Schuh, ruft)* Herr Zander! Herr Zaaander! - Ik weet doch, dat he to Huus is! *(klopft an sein Fenster)* Herr Zander!

Theo: *(öffnet sein Fenster; er ist ein schüchterner, junger Mann, mit grellem Pullover gekleidet; wirkt manchmal unsicher, obwohl er auch seine starken Momente hat)* Fro Kooken... Ik heff mi al wunnert, wat dor woll an mien Finster kloppt.

Anna: Na, Rapunzel bün ik nich. Oder wüllt Se een Söten van mi?

Theo: Wenn sik dat ümgahn lett, würr ik dor gern up verzichten. - Un blots, dormit Se dat weet: Mien Naam is Hääck, Theo Hääck. Nich Zander.

Anna: Dat weer wat mit Fisch, dat wuss ik woll. Seggt Se mi lever mal, wat dat hier is. *(hält den Schuh hin)*

Theo: Een neeschierige Huusmeestersche.

Anna: Rüümt Se gefälligst Ehrn Schohladen weg.

Theo: As gnä' Fro befehlen – jowoll! *(will den Schuh greifen, Anna zieht ihn allerdings weg)* Fro Kooken, bidde.

Anna: *(grinst; geht langsam etwas weg, legt den Schuh provokativ mitten in den Hof und grinst ihn an)* Man schall den Tatort nich verännern.

Theo: Ik nehm an, dat liggt dor an, dat Se noch keen Koffee harrt hebbt. *(schließt das Fenster)*

Anna: Woso sünd Se vundaag eigentlich to Huus? - Frechheit, nu hett he eenfach dat Finster dicht maakt. *(blickt hinein, Theo zieht die Vorhänge zu; Anna mault)* Denn even nich. *(betrachtet den Schuh)* So as de Fööt van den Mann, so ok sien ...Jo, an de Anatomie kann dat also nich liggen, dat he keen

Fro hett. Is woll einfach blots een Dööskopp. *(hat unterdessen ein Rätselheft genommen)* Mhm, düsse Week is dat bannig swoor. Ölven waagrecht, fransösich för „empört“. *(mit französischem Akzent)* Oh la, la, Cherie, da bün isch empööört. *(blickt über das Publikum zum „Nachbarhaus“)* Kiek an, de blonde Miss Bikini dor ut'n ersten Stock hett endlich ehr Gardinen wuschen. Wurr aver ok Tiet. *(steht auf, blickt etwas nach rechts)* Un in dat Apartment gegenöver steiht dat Finster apen. Treckt dor nu doch wedder een in?

4. Szene

Anna, Oma, Paula, kurz Theo

Oma: *(ruft herab)* Fro Kooken!

Anna: *(ohne den Blick von gegenüber zu wenden; laut)* Jo, Oma Wisch?

Oma: Hebbt Se för mi een Termin maakt in'n Salon Pott, Fro Kooken?

Anna: Jo, morgen. Waschen, leggen, snieden, Dauerwell.

Oma: Wat?

Anna: Dauerwell, Oma Wisch, Dauerwell. Feine Löckchen in't Hoor.

Oma: Stöckchen? Ik bruuk keen Stöckchen – ik bün doch keen Köter.

Anna: *(verdreht die Augen)* De Klock is al negen, heff ik seggt.

Oma: Wat? Al so laat? Denn mutt ik up't Klo! *(ab)*

Anna: Oma Wisch ehrn Stohlgang much ik nich hebben. *(blickt weiterhin nach vorn, kneift die Augen zusammen)* Wat dor woll för Lüüd intreckt? *(geht zu ihrem Fenster und holt ein Fernglas hervor, blickt hinüber)*

Paula: *(klingelt von Weitem mit ihrer Fahrradklingel)* Wenn an't Rad de Klingel klingt, is Paula dor, de Post mitbringt. *(schiebt ihr Rad in den Hof. Sie ist Postbotin, was man aber nur am Fahrrad, der Tasche und vielleicht einer Mütze erkennt. Der Rest ist eher zivil, leger)* Moin, leve Anna. *(stellt sich neben sie und blickt ebenso hinüber)* Wat giff't?

Anna: *(lässt sich nicht stören)* Da Finster steiht apen.

Paula: Urbanweg 5, eerste Stock? Direkt neven dat platinblonde Busenwunner?

Anna: Jau genau – dor treckt wen in.

Paula: Weet ik.

Anna: *(beendet das Starren)* Weer jo kloor, dat us Paket-Paula wedder bestens informeert is. Un?

Paula: Un wat?

Anna: Wat treckt dor in?